Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

König und Bauer

Halm, Friedrich

Wien, 1842

Auftritt X

urn:nbn:de:bsz:31-86928

Visual Library

Prinzessin.

Horch, zur Jagd ruft Hörnerklang!
Mein Bruder kommt, eh' Zufall hier im Netze
Den Jäger statt des Wildes wirr verstrickt!
Kommt!

König.

Schwester, du mahnst recht! Leb wohl Rosanna!
Wir brechen auf, ihr Herrn!

(Halblaut für sich.)

Doch kehr' ich wieder,
Denn war nie Herrendiener Jean Gomard,
Und sah er nie im Leben seinen König,
Mich soll er sehen, mich, und soll mir dienen!

(Er geht mit der Prinzessin und seinem Gefolge, bis auf Armand und Gauthier ab; Aubin, Jacques, André und die übrigen Bauern und Bäuerinnen drängen nach.)

Zehnter Auftritt.

Armand, Gauthier, Rosanna, Marion.

Armand

(Rosanna, die abgehen will, zurückhaltend).

Zwei Worte, Mädchen!

Rosanna.

Wenn nicht mehr, so sprecht
Und in zwei Worten sollt ihr Antwort haben!

Armand.

Du hältst mich kurz, doch sey's! Das eine Wort,
Rosanna, lies in meines Auges Gluthen,
Das zweite aber, Mädchen, laß dich fragen:
Erkennst du mich?

Rosanna.

Nun hört von mir zwei Worte;
Das eine laßt von diesem Knicks euch sagen,
Das and're aber lautet einfach: Nein!

Armand.

Du sprichst nicht Wahrheit!

Rosanna.

Ihr vielleicht noch minder.

Armand.

Du sahst mich in Paris; aus deiner Hand
Empfing ich diesen Ring!

Rosanna.

Und wenn es wäre,
Was folgt daraus? Doch nicht, ich müßte hier
Vor aller Welt euch Red' und Antwort geben,
Vor meines Vaters ganzem Hausgesinde
Um guten Ruf und Leumund mich zu bringen;
Auch wißt ihr ja, ich bin ein Bauernkind,
Die Tochter Jean Gomards, ihr aber, ihr,
Gewiß ihr seyd ein Graf, ein Fürst, ein Herzog!

Armand.

Ich bin des Königs Marschall, Graf Armand;
Doch Liebe achtet nicht auf Stand und Namen!

Marion
(mit der indeß Gauthier sich beschäftigt).

Ich bitt' euch, laßt mich Herr! Rosanna komm,
Sie kehren schon zurück!

Rosanna.

Gleich komm ich, gleich!
(zu Armand).

Vor meines Vaters Haus steht eine Ulme,
Wo Abends oft mit Zitherschall und Tänzen
Das junge Volk sich zu vergnügen pflegt;
Dort wohlverkleidet bergt euch im Gebüsch,
Dort sprech' ich euch heut Nacht.

Armand.

O Wort der Wonne.

Marion.

Da sind sie; komm, sie flüstern schon zusammen.

Rosanna.

Ich geh' ja schon.

Armand.

Mein Herz folgt deinen Schritten.

Rosanna.

Ich fürchte, meines bleibt bei euch zurück!

Marion.

Komm endlich!

Rosanna.

Lebt denn wohl!

Armand.

Begleite dich
Mein Bild auf deinen Wegen.

Marion.

Laßt uns gehen!

(Sie zieht Rosannen mit sich fort, die abgehend ein Blumensträußchen fallen läßt.

Gauthier.

Da läßt die Listige ein Sträußchen fallen,
Und jener fährt drauf los mit Geierkrallen,
Als läge Frankreichs Krone dort im Staub;
Jetzt herzt und küßt er seinen theuren Raub!
So machen Weiber Narren aus uns Allen;
Jüngst Dame noch, und Bauernmädchen jetzt.
Von mir verkannt, von jenem überschätzt,
Wer ist sie? Ei ein Weib, und falsch wie Alle!
Nun kommt, Armand, laßt euer Sträußchen seyn!

Armand.

Wie nennst du's

Gauthier.

Sträußchen.

Armand.

Sträußchen? Sträußchen — Nein!
Ein Kleinod ists, ein Zeichen ihrer Liebe.

Gauthier.

Verwahrt denn euer Kleinod nach Gebühren,
Und kommt zu Roß! Nun? Hört ihr? Kommt zu Roß!

(Gauthier zieht Armand mit sich fort. Der Vorhang fällt unter fernem Hörnerschall.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg